

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lokale Baunotizen.

Kuriosum. Bei einer kürzlich stattgefundenen beschränkten Offertverhandlung für eine hiesige Bauausführung war das niedrigste Offert, welches auch den Sieg errang, 52.000 K, das höchste dagegen 80.000 K, was eine Differenz von 28.000 K ausmacht, wenn man vom niedrigsten Offert ausgeht. — Zwei Betrachtungen gibt es dabei: 1. Wenn der Niedrigstbietende nichts zusetzt — von einem Gewinn erlauben wir uns abzusehen — so würde der Höchstbietende bei gleichen Verhältnissen 28.000 K verdienen müssen. 2. Oder von dem Höchstbietenden wäre ein für die heutigen Verhältnisse richtiges Anbot gemacht worden und hätte derselbe 10% dabei verdienen können, was der Einfachheit wegen 8000 K ausmachen soll, so würde der Mindestbietende 20.000 K zusetzen müssen, was wir ihm aber nicht wünschen möchten.

Wieder ein Bauherr par excellence. Zu welchen Mitteln manche Bauherren ihre Zuflucht nehmen, um billige Bauarbeiten zu erlangen, mag folgender Vorfall beweisen. Der Erbauer eines Wohnhauses in unserer Stadt ist bereits alle Eisenhandlungen, Glas- und Farbwarenhandlungen abgelaufen, hat sich die Preiskurante von Schlössern, Riegeln, Traversen, Anstrichfarben und Glastafeln geben lassen und forderte darauf mehrere Industrielle auf, die betreffenden Arbeiten bei seinem Bau zu übernehmen, unter der Bedingung, daß er die erforderlichen Bestandteile selbst kaufen und nur den Arbeitslohn zahlen wolle. Daß dieses Anerbieten von allen Aufgeforderten mit Indignation zurückgewiesen wurde, versteht sich von selbst und sind wir begierig, zu erfahren, ob sich doch nicht noch Gewerbetreibende finden, die sich zu Lohnarbeitern dieses pffigen Bauherrn hergeben.

Fenster- und Spiegelglas. Ein wichtiger Faktor bei allen Bauten ist bekanntlich das Glas. Wer will nicht anerkennen, daß schöne Glasscheiben, abgesehen von deren Notwendigkeit auch zur Schönheit des Gebäudes wesentlich beitragen. Greift man zurück in die noch nicht gar zu ferne liegende Zeit, wo es noch zu den größten Seltenheiten gehörte, andere Fenster zu sehen als solche, die eben eher einer Holzquadratur ähnlich sahen, als einem Fenster. Wie war es früher mit den Schaufenstern der Geschäfte bestellt? Die kleinen Scheiben lagen in großen Holzsprossen, so zwar, daß es kaum möglich war, einzelne, etwas größere zur Schau ausgelegte Gegenstände in ihrem ganzen Umfange besehen zu können. Heute, die großen blanken Spiegelscheiben, alles, sei es noch so groß, kann dem Publikum vor Augen in das Schaufenster gelegt werden. Eine schöne Auslage zieht an, deren Totaleindruck ist oft bestimmend, daß überhaupt ein Geschäft floriert. Um aber die Verglasung großer Schaufenster technisch richtig bewerkstelligen zu lassen und auch eine gute Qualität der Ware zu erhalten, muß man sich an eine Firma wenden, die schon Beweise von ihrer Fachtätigkeit und ihrer soliden Geschäftsgebarung abgelegt hat, was von der Bauglaserei Scharitzers Nachfolger (Chytraček & Stiebler), Franz Josefplatz, Linz, gesagt werden muß, die den größten Teil unserer Baumeister und Bauunternehmer zu ihren Kunden zählt.

Technische Überprüfung von Gaswerksprojekten. Unter Zuziehung zweier Gastechner findet demnächst die Überprüfung der eingelaufenen Projekte für die Er-

richtung einer Gasanstalt im Gemeindeamte der Stadt Enns statt. Projekte wurden eingereicht von den Firmen G. Rumpel, Julius Pitsch und A. Elster, sämtliche in Wien, sowie von einer Prager Gaswerks-Bauunternehmung.

Dampfheizung. Der Gemeindeausschuß von Ebensee hat beschlossen, in der zu errichtenden Mädchenschule die Zentralheizung (Dampfheizung) neuesten Systems einführen zu lassen.

Wasserleitung. Der Gemeinderat der Stadt Salzburg hat für den Bau einer Zweigleitung von Nonntal auf die Festung Hohensalzburg 15.137 K bewilligt.

Elektrizitätswerk. Die Stadtgemeinde Hall (Tirol) projektiert gemeinsam mit dem k. k. Salinenärar ein Elektrizitätswerk zu errichten. Als Wasserkraft ist der Halltalbach in Aussicht genommen.

Lieferung von Eisenblech und Walzeisen. Die k. k. Salinenverwaltung in Hall (Tirol) vergibt die Lieferung von 160 Stück Pfannenblechen, 1105×422×8 mm, 50 Stück Pfannenblechen, bördelbar, 753×716×7 mm, 20 Stück Ausziehbordblechen, 1100×1000×8 mm bördelbar, 50 Stück Dörrblechen, 1180×370×4.5 mm, 40 Stück Gossenblechen, 970×480×3 mm und 150 Kurrentmeter Flacheisen, 130×7 mm aus weichem Flußeisen in Stücken von 4.5 m Länge. Die Offerte sind unter Beischluß eines Vadiums von 10% bis spätestens 20. Mai, 11 Uhr vormittags, bei der genannten Verwaltung einzubringen.

Frage und Antwort. Von einem Maurermeister in der Provinz werden wir um Beantwortung folgender Frage ersucht. „Wie werden die eisernen Gewölbeträger verputzt, und auf welche Art werden diese bei Architraven übertragen?“ Unsere Beantwortung darauf ist folgende: Eisernen Gewölbeträger werden, ehe sie eingemauert sind, mit Mennigfarbe gut überstrichen und nach Vollendung des Gewölbes ebenfalls ganz dünn verputzt, das heißt mit feinem Mörtel eingerieben. Dies geschieht jedoch nur dort, wo das Gewölbe übermalt wird, weil sonst die Malerei auf dem Anstrich nicht halten würde. Wird aber keine Malerei angebracht, so ist es genügend, die sichtbaren Teile der Träger mit Farbe zu überziehen. Architrave aus Eisen sind entweder schon mit den nötigen Ornamenten, Gliederungen etc. versehen oder es werden selbe erst später mittels Schrauben an die Architrave befestigt; in beiden Fällen werden diese bloß mit Farbe überzogen, oft auch vergoldet. Sind die Architrave nicht ornamental, so werden sie mit Holz, welches angeschraubt wird, verschalt und mit Stucka verputzt. In neuerer Zeit werden diese Eisenträger und Architrave mit einer fingerdicken Schichte von einer nicht wärmeleitenden Masse überzogen und auf diese erst die Malerei oder der Anstrich gesetzt. Diese Masse verhindert, daß sich der Träger bei Feuersbrünsten erhitzt und folglich ausbiege, wodurch er das Einstürzen des Gewölbes oder der Mauer, welche auf ihm ruht, veranlassen würde. △

Ein stiller Wunsch so manches Amateur-Photographen ist der Besitz einer Kamera mit gutem Anastigmat, insbesondere eines Goerz-Objektives. Wer bisher vor der einmaligen hohen Barausgabe zurückschreckte, beachte den unserem heutigen Blatte beiliegenden Prospekt der Firma Stöckig & Ko., Dresden, Bodenbach, Zürich. Die von dieser Firma in Handel gebrachten Unionkamas werden jetzt ausschließlich mit Anastigmaten der bekannten optischen Anstalten Goerz-Berlin und Meyer-Görlitz ausgerüstet.